

WIESENBRÜTERSCHUTZ IM VORPOMMERSCHEN KÜSTENLAND



WAS IST LIFE LIMICODRA?

Das Projekt LIFE Limicodra ist ein durch die Europäische Union geförder-tes Naturschutzprojekt. Es widmet sich dem Schutz von wiesenbrüten-den Watvögeln im Küstenraum Vorpommerns. Träger des Projektes ist die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern.

Der Begriff Limicodra vereint die Zielarten der Limikolen (Wadvögel) mit der Lage der Projektgebiete an Greifswalder Bodden, Peenestrom und Stettiner Haff im Mündungsbereich der Oder.

Die Projektgebiete sind Teile des Natura 2000-Netzwerks europäischer Schutzgebiete und liegen in den Naturparken „Am Stettiner Haff“, „Fluss-landschaft Peenetal“ und „Insel Usedom“.

Das Projekt ermöglicht die schrittweise Verbesserung der Lebensbedin-gungen und Bruträume, die zur Stärkung bzw. Ansiedlung der Wiesenbrü-ter erforderlich ist. Die Betreuung der Gebiete wird durch die Naturparke und Ehrenamtliche unterstützt.

NATURA 2000 UND LIFE +

LIFE ist ein Programm der Europäischen Union zur Finan-zierung von Schutzmaßnahmen in den Bereichen Natur, Umwelt und Klima. Seit 1992 wurden durch LIFE über 4500 Projekte gefördert. LIFE+ fördert speziell Naturschutzvorha-ben in den NATURA2000-Gebieten.

Die europäischen Schutzgebiete im Netz NATURA 2000 (Vogelschutzgebiete und Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung alias FFH-Gebiete) wurden zum Schutz von bedrohten Arten und Lebensräumen eingerichtet. Diese befinden sich sowohl in bereits bestehenden nationalen Schutzgebieten als auch in der weiteren Kulturlandschaft. Ihr Zustand wird überwacht und darf sich nicht verschlechtern.

WAS SIND LIMIKOLEN?

Limikolen sind Watvögel. Ihre Erkennungsmerkmale sind die relativ langen Beine, mit denen sie im flachen Wasser, auf nassen Wiesen oder im Schlamm waten können und der mehr oder weniger lange Schnabel, um im Boden nach Insekten und deren Larven stochern zu können.

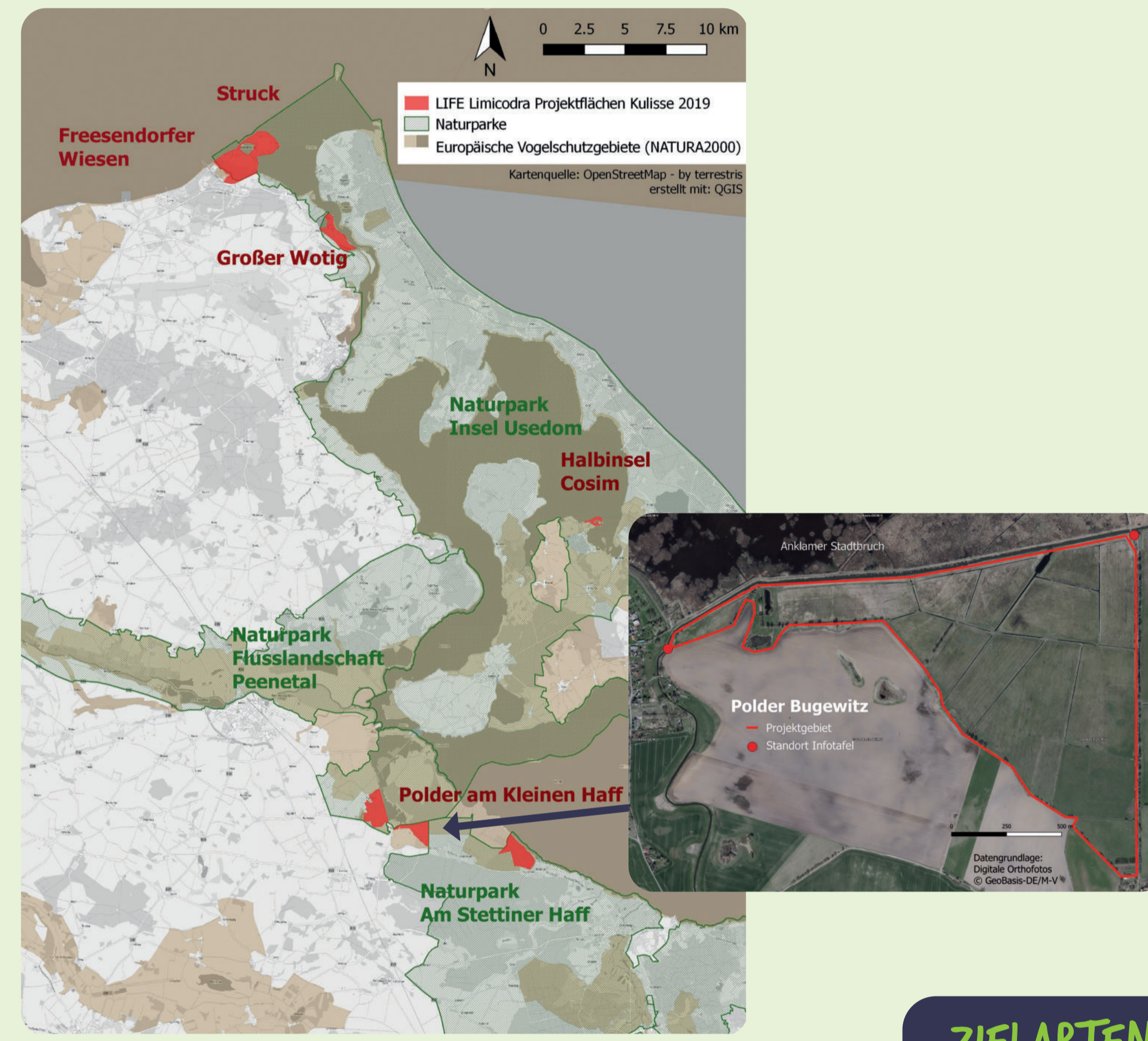
Ihre Nester legen sie am Boden an. Die Küken sind Nestflüchter und verlassen das Nest gleich nach dem Schlupf. Während der Brut und der Aufzucht der Jungen sind Verluste durch Prädatoren (Beutegreifer) hoch.

Die meisten Limikolen ziehen zum Winterhalbjahr an die milden Atlantik- und Nordsee-Küsten. Die Uferschnepfe zieht noch weiter bis nach Afrika.

Im Projekt Limicodra werden Limikolen geschützt, die auf Wiesen und Weiden brüten. Hierzu zählen unter anderen Kiebitz, Rotschenkel, Ufer-schnepfe, Großer Brachvogel und Bekassine. Alpenstrandläufer und Kampfläufer waren früher Brutvögel in ganz Vorpommern, sind jedoch nur noch vereinzelt auf Brutinseln der nordvorpommerschen Bodden zu finden.



Polder Bugewitz im März 2021 mit Blick auf das Stettiner Haff © AESA aerial, Tobias Dahms



Übersichtskarte: rote Flächen - LIFE Limicodra Projektgebiete, grüne Flächen - Naturparke, beige-braune Flächen - Europäische Vogelschutzgebiete

PROJEKTGEBIET POLDER BUGEWITZ

Der aufmerksame Betrachter dieser Polderlandschaft am Stetti-ner Haff hat den Einfluss des Menschen wohl schon bemerkt. Über Jahr-hunderte hat er durch sein Schaffen die Landschaft verändert. Er hat Gräben angelegt, Wiesen urbar gemacht und so eine wert-volle Kulturlandschaft geschaffen, in der seltene Arten überdauern konnten.

Im letzten Jahrhundert wurde jedoch der Einfluss durch den Bau von Deichen und Schöpfwerken intensiviert. Die verstärkte Entwässe-rung der Moorböden und die intensivierte Bewirtschaftung haben zu einem Höhenverlust geführt. Große Bereiche der Polder liegen heute unter dem Meeresspiegel. Die beständigen Höhenverluste bedrohen die Existenz dieser Kulturlandschaft.

Der Anklamer Stadtbruch wurde bereits der natürlichen Entwick-lung überlassen. In den angrenzenden Wiesen versucht die Stif-tung Umwelt und Naturschutz MV in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten und den Wasser- und Bodenverbänden die Bewirt-schaftung anzupassen. Die Bewirtschaftung wurde bereits extensi-viert. Nun geht es darum, über ein angepasstes Wassermanage-ment den Torfkörper zu erhalten und den Lebensraum für Wiesenbrü-ter wiederherzustellen.

Die Landwirte stellt dies vor neue Herausforderungen. Gelingt es jedoch, Bewirtschaftung, Moorschutz und Naturschutz in Einklang zu bringen, ist ein Fortbestand dieser Kulturlandschaft möglich.

Bitte in der Brutzeit vom 1. April bis 1. Juli:

- die Wiesenfläche nicht betreten
- Hunde an der Leine führen
- Lärm vermeiden

ZIELARTEN IM PROJEKTGEBIET

Der **Rotschenkel** (*Tringa totanus*) erkennt man an seinen leuchtend roten Beinen. Er sitzt gern auf Warten, wie zum Beispiel Zaunpfählen. Sein Ruf klingt wie ein „Tjüüü“. Der Brutbestand in Mecklenburg-Vorpommern wird im Jahr 2018 auf 200 Brutpaare geschätzt.

Der **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) ist mit seinem schwarz-weißen Federkleid und seinem typischen „kiwitt“-Ruf der bekannteste Wiesenbrüter. Die Nester liegen in kurzer Vegetation oder auf blankem Boden. Seine Bestands-zahlen sind deutschlandweit in den letzten 3 Jahrzehnten um etwa 88% zurückgegangen.

Die **Uferschnepfe** (*Limosa limosa*), mit ihrem zweifarbigen langen Schnabel und der rostroten Hals-Brust-färbung im Frühjahr, mag besonders weite, offene, gemähte, nasse Grünländer. Sie legt ihr Nest in höherer Vegetation als der Kiebitz an. Sie ist weltweit als bedrohte Vogelart eingestuft und zieht im Winter bis in die zentralafrikanischen Feuchtgebiete.

Der **Große Brachvogel** (*Numenius arquata*) ist der größte Vertreter der Watvögel. Er ist bis 60 cm lang, wiegt bis zu 1000 g und hat eine Flügelspannweite von bis zu 100 cm. Durch seinen langen, nach unten gebogenen Schnabel ist er daher gut zu erkennen. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es nur noch 30 Brutpaare.

Die **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) ist sehr heimlich und besser zu hören als zu sehen. Durch eine besondere Stellung der äußeren Steuerfedern wird im Sturzflug ein Geräusch erzeugt, welches an das meckern einer Ziege erinnert. Im Volksmund wird sie daher auch Himmelsziege genannt.

Der **Kampfläufer** (*Calidris pugnax*) ist nur noch mit vereinzelt Brutpaaren in Mecklenburg-Vorpommern zu finden. Selten sind die farbenfrohen Männchen auf dem Durchzug in sogenannten Balzarenen beim Kampf um die Weibchen zu beobachten. Ist die Brutzeit vorbei, verlieren sie ihre bunten Federn.



Der Rotschenkel ist eine Art, die früher auch im Binnenland auf feuchten Wiesen zu finden war. © Dr. Mirko Dreßler



Der Kiebitz war früher weit verbreitet, ihm fehlen nasse Wiesen und Weiden. © Günther Hoffmann



Die Nester der Kiebitze sind oft flache Mulden und liegen auf der Weite verstreut. © Christian Schröder

Land zum Brüten
in Wisch und Blüten



Nasse, kurzrasige Flächen als Optimalhabitat für die Zielarten im März 2020 © Kai Paulig



Die Uferschnepfe bevorzugt etwas höhere Vegetation für ihre Nester. © Franziska Schwahn

Aufruf zum Schutz

Bitte unterstützen Sie die Bemühungen des Projektes und der Landwirte durch Ihr umsichtiges und behutsames Verhalten!

SCHUTZMASSNAHMEN

Die Bewirtschaftung der Wiesen ist die Voraussetzung für den Erhalt des Lebensraums für die Wiesenbrüter. Dauerhaft kann dieser jedoch nur erhalten werden, wenn Moordegradation und Höhenverlust gestoppt werden. Um dies zu erreichen werden die Wasserstände angehoben. Im Sommer findet eine Zuwas-serung statt, damit der Torfkörper möglichst ganzjährig mit Wasser gesättigt ist. Nur so wird er vor der Zersetzung bewahrt. Um den letzten Wiesenbrütern ein optimales Habitat zu bieten, orientiert sich die Bewirtschaftung eng an ihren Bedürfnissen. Ruhe zur Zeit der Kükenaufzucht sowie eine späte zweite Mahd oder Pflegeschnitt bzw. Beweidung, sichert einen guten Zustand der Wiesen auch im nächsten Jahr. Zudem brauchen die letzten Wiesenbrüter Schutz vor Prädatoren.

Zur richtigen Zeit an diesem Ort können Sie in die Kinderstuben von Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel schauen. Aufgestellte Elektrozäune schützen die Brutbereiche vor Störung durch Raubsäuger wie Fuchs, Waschbär und Marderhund.



Artenreiche, blühende Feuchtwiese als Lebensraum für Wiesenbrüter. © Kai Paulig



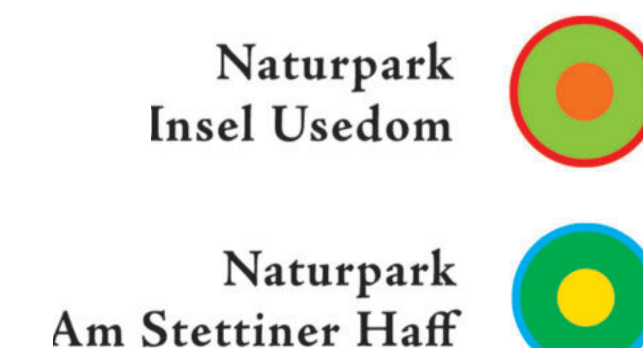
Großer Brachvogel © Franziska Schwahn

FINANZIERUNG:



Kurt Lange Stiftung

PROJEKTPARTNER & FINANZIERUNG:



PROJEKTRÄGER:



Kontakt:
Projektbüro LIFE Limicodra
Dorfstr. 25, 17398 Bugewitz
Telefon: 039 726 - 251 755
E-Mail: limicodra@stun-mv.de
www.life-limicodra.de

IMPRESSUM:

Text und Redaktion:
LIFE Limicodra
Design:
küstenwerk.de | Greifswald
Mehr Informationen zum
Projekt LIFE Limicodra unter:
www.life-limicodra.de
www.instagram.com/lifelimicodra



BRUNNEN 03/2022